

Lüsterne Götter und entehrte Königstöchter

„Gier nach Dir“: Stefan Libardi zeigte in der Schüüre ein dichtes poetisches Ein-Mann-Theater nach den „Metamorphosen“ von Ovid

LAUFENBURG/SCHWEIZ. Bühne frei für die Figuren der Mythologie, hieß es am Montagabend bei den Laufenburger Kulturtagen: In seinem Theaterstück „Gier nach Dir“ ließ der Schauspieler Stefan Libardi in der Schweizer Schüüre lüsterne Götter, rächende Gattinnen, entehrte Königstöchter, unglückliche Liebespaare und rasend begierliche Machos aus der Sagenwelt lebendig werden. Liebe, Lust, Leidenschaft, Begierde, Rache und Tod – diesen prallen Stoff packt Libardi in sein dichtes und poetisches Ein-Mann-Theater nach den „Metamorphosen“ des römischen Dichters Ovid.

In diesen Sagen und Mythen geht es um Verwandlungen, um Götter und Menschen, die andere Gestalt annehmen und teils in Tiere verwandelt werden.

Fantastisch-surreal wirkt schon das Bühnenbild, das die imaginäre Welt der Metamorphosen symbolisiert: ein roter Torso mit Hirschgeweih, bizarre Masken, in denen Seiten aus Klassikern verklebt sind, ein stilisierter Baum mit aufgespießten Buchseiten in Herzform, eine Schale mit Wasser. Auch kleine und große Puppen setzt Libardi für sein verzauberndes Mythen-theater ein. Der in Wien und Laufenburg lebende Schauspieler kommt vom Puppen- und Märchentheater und ist auch



Fantastisches Spiel mit Masken: der Schauspieler Stefan Libardi in seinem Stück „Gier nach Dir“ in der Laufenburger Schüüre FOTO: ROSWITHA FREY

Ausstatter. Beides lässt er in seine Bühnenfassung von acht Geschichten aus Ovids „Metamorphosen“ einfließen.

Es beginnt damit, dass ein Mann im kleinkarierten Anzug und Mantel auf einem Koffer sitzt und über die heftige Qual und den süßen Duft der Liebe sinniert und zu Jazz- und Schlagermusik bekennt: „Ob blond, ob braun, ich liebe alle

Frau'n.“ Aus dem Koffer zaubert er kleine Puppenfiguren, mit denen er die tragische Geschichte von Pyramus und Thisbe nachspielt. Und schon sind wir mittendrin im tödlichen Strudel von Liebe, Eros und Verlangen, der die Figuren aus diesen Verwandlungssagen in den Abgrund zieht.

Libardi bereitet die Ovidschen Geschichten in einer Mischung aus Schauspiel, Erzähl- und Figurentheater ganz unverstaubt, mit Ironie und Humor szenisch auf – etwa in einem kleinen Liebes-Quiz. Durch seine schauspielerische Intensität, seine bewegliche Gestik, Mimik und (Körper-)Sprache und die eigentümliche Magie seiner Requisiten lässt er die Zuschauer eintauchen in die mythologischen Dramen. Er spielt mal den Gott Apollo, der saftig-deftig nach den Reizen des Weiblichen giert, er ist mal Acteon, der einen verbotenen Blick auf die badende nackte Diana erhascht, wie geblendet und verhext von deren

Schönheit ist und in einen Hirsch verwandelt wird. Eine traumhaft illusionistische Szene ist die, in der er sich als Narziss verückt über die Wasserschale beugt und selbst verliebt sein Spiegelbild betrachtet. Und wie wundervoll poetisch, wenn Libardi eine am Boden liegende Puppenfigur im grünen Kleid sanft aufhebt und sie zum Leben erweckt: Es ist

die unglückselige Byblos, die sich nach ihrem Bruder verzehrt.

Fesselnd gestaltet er mittels Masken die Tragödie von Orpheus, der seine geliebte Eurydike aus der Unterwelt zurückholen will. Die dramatischste Geschichte um todbringende Liebe und verzehrende Gier ist die von Tereus, der seine Schwägerin Philomela grausam schändet, worauf sich seine Frau Prokne für dieses Ver-

**FLIESENDE
GRENZEN**

KULTURTAGE LAUFENBURG

brechen furchtbar rächt. Wie Libardi mit großen Maskenköpfen dieses grausige Drama schildert, ist überaus packend und zieht einen in Bann.

Ähnlich fasziniert verfolgt das Publikum zum Schluss die Sage von Philemon und Baucis, die zu Bäumen werden. So gelingt Libardi ein effektiv inszeniertes Spiel um den Mythos Liebe und Tod, das auch starken Beifall fand. Roswitha Frey

Mehr Kabarett gibt's bei den Laufenburger Kulturtagen „Fließende Grenzen“ mit Peter Spielbauer und dem Programm „schla schla“ heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, jeweils ab 20 Uhr in der Schüüre.